

# Rabenauer Anzeiger

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.  
Abonnementpreis einschließlich zwei illustrierter  
achtseitiger Beilagen sowie eines illustrierten  
Wohlbillets 1,50 M.

Zeitung für Charand, Feifersdorf.

Inserate kosten die Spaltenzeile oder deren  
Raum 10 Pf., für auswärtige Inserenten 15 Pf.  
Wekamen 20 Pf. Ausnahme von Anzeigen  
für alle Zeitungen.

Klein- und Großölsa, Obernaundorf, Hainsberg, Somsdorf, Cosmannsdorf, Lübau, Vorlas, Spechtritz etc.  
Mit verbindlicher Publikationskraft für amtliche Bekanntmachungen.

Nummer 86.

Fernsprecher: Amt Deuben 2120

Dienstag, den 25. Juli 1911.

Fernsprecher: Amt Deuben 2120

24. Jahrgang.

## Aus Rab und Fern.

Rabenau, den 24. Juli 1911.

Am Sonntag vormittag entstand bei dem „Einsiedler“ im Wendischcarlsdorfer Staatsforstrevier ein Waldbrand, dem eine größere Fläche Fichtenbestand zum Opfer fiel. Das Feuer ist nahe der Straße ausgebrochen, deshalb wird vermutet, daß es durch die Unvorsichtigkeit eines Spaziergängers verursacht worden ist. Eine Abteilung der Rabenauer Freiwilligen Feuerwehr war nach dem Brandplatz abgegangen und es gelang ihr, größeren Schaden zu verhüten.

Der heißeste Tag in diesem Sommer dürfte der Sonnabend gewesen sein. In der Sonne stieg das Thermometer auf ziemlich 45 Grad Celsius, während im Schatten tagsüber 30 Grad Wärme verblieben. Die Hitze ist nicht unzeitgemäß. Am heutigen Montag beginnen die Hundstage.

Sonnig schön ist auch diesmal im großen und ganzen der erste Tag des Rabenauer Schützenfestes verlaufen. Von keinem Zwischenfall getrübt, entfaltete sich trotz der Hitze auf der Festwiese ein ziemlich lebhafter Verkehr. Eingeleitet wurde das Fest am Sonnabend durch einen Auszug, der überall von einer schaulustigen Menschenmenge und vielfach durch herrliches Buntfeuer begrüßt wurde. Der Zug bewegte sich durch verschiedene Straßen des Ortes und fand schließlich auf der Festwiese seine Auflösung. Hierauf wurde das Bier auf seine Güte geprüft und anscheinend hat es seine Probe bestanden. Durch einen Wadstich wurde der erste Festtag eingeleitet. Früh 10 Uhr vereinigten sich die Schützen und Ehrengäste auf der König-Albert-Höhe bei einem solennen Frühstück. Da Speisen und Getränke nichts zu wünschen übrig ließen, herrschte bald eine gemüthliche Stimmung. Aus den Reihen der zahlreichen Gäste auf Sr. Majestät König Friedrich August, als den Schirmherrn und Förderer der Schützengesellschaften, auf die Stadt, Behörde, auf den Schützenkönig Herrn Richter, den Vorsitzenden Herrn Eisler, die Herren Hauptmann Schwind und Platzmeister Arthur März für ihre Mäheleistungen, sei hervorgehoben der Trinkspruch des Herrn Pfarrer Pechsch, der in den Schützengesellschaften eine historische festgegründete Stütze der staatlichen Ordnung betrachtet. Herr Bürgermeister Wittig toastete auf das weitere Blühen und Gedeihen der jetzt 20 Jahre bestehenden Gesellschaft und Herr Direktor Bals stattete den Dank der schwarzen Schützen ab. Sodann entlegte sich Herr Hauptmann Schwind einer Ehrenpflanze, indem er unter warmen Worten der Anerkennung über treue, der Gesellschaft seit ihrem Bestehen geleistete Dienste dem Oberleutnant Hauß ein Ehrenplakat überreichte. Mit herzlichen Worten sprach der Festredner für die ihm gewordenen Ehrengaben seinen Dank aus. Am Nachmittag fand der Auszug statt, an dem auch einige hiesige Vereine teilnahmen. Auf der Festwiese herrschte bald ein flottes Leben und Treiben. Daß bei der Hitze auch das Biergeschäft ein recht günstiges war, brauchen wir wohl nicht erst zu sagen. Den Hauptpunkt des heutigen Tages bildet der kostümierte Festzug. Im Laufe des Vormittags traf eine stattliche Anzahl Schützenbrüder aus Meißen hier ein. Zu ihrer Begrüßung war die Dippoldiswalder Stadtkapelle am hiesigen Bahnhof erschienen. Auch die Pöschpappeler Schützen werden nachmittags erwartet und am Festzuge sich beteiligen.

Unser Rabenau genießt den Ruf einer gastfreundlichen Stadt. Wiederholt haben Vereine verschiedener Art und in den letzten Jahren auch jugendliche Wanderscharen hier freundliche Aufnahme gefunden. Gerade die herzliche Verpflegung der wandernden Kinder aber hat gezeigt, daß man die Bedeutung solcher Ferienwanderungen z. B. auch bei uns erkannte und insoweit Interesse entgegenbrachte. Ja! Wir stehen an der Schwelle einer neuen Zeit. Die Arbeit aller Jugendfreunde, ein an Leib und Geist gesundes Geschlecht heranzuzüchten, findet immer mehr Würdigung und Freunde und mehr denn je Gehr und Unterstützung der wohlgebenden Behörden. In Stadt und Städtchen, Dorf und Dörfchen — bilden und haben sich vielfach schon gebildet — Ortsvereine zur Förderung der Jugendpflege. Da in Rabenau dies noch nicht besteht, hat das hiesige Lehrerkollegium mit Hilfe wohlwollender Schul- und Kinderfreunde es zum ersten Male unternommen, eine Anzahl Knaben, 14 an der Zahl, zu einer längeren Ferienwanderung hinaus in Gottes herrliche Natur zu senden. Montag, den 17. Juli traten die Knaben unter Führung des Herrn Lehrers Habant ihre Wanderung an. Am 1. Tage führte der Weg mit der Bahn nach Ripsdorf und von da zu Fuß über Zimwald und Gichwald nach Tschitz, wo alle Schendwildebetten dieser Stadt befristigt wurden. Anstrengender noch als der 1. Tag war der folgende, denn die Wanderung ging von Tschitz über Voreslau, Millechauer, Wopparnerthal nach Hirschowitz an der Elbe. Die Schaulustigen sahen die Kinder den schönen Schloßgarten. Der Mittwoch brachte die jungen Wanderer nach herrlicher Eibfahrt an Saalefl und Kuffig vorüber bis Bodenbach. Am anderen

Morgen führte das Dampfboot die Ferienwanderer nach Schöna, von wo aus die Wanderung durch Edmundsklamm und Stimmersdorf nach der Sächsl. Schweiz angetreten wurde. Erst in den späten Nachmittagsstunden wurde das Ziel die herrlich gelegene „Prinzalmühle“ bei Schandau, erreicht. Am anderen Tage wurde der „Brand“ erstiegen dann ging die Wanderung durch das Polenztal nach Rathen, durch den Amstelgrund und die Schwedenhöher nach der Bastei, Hahnergrund, Utevaldgrund über Wahlen nach Pirna, von wo aus man am Sonnabend nach anstrengendem Marsche die Heimat glücklich wieder erreichte. Allen, die den ersten Versuch „Ferienwanderungen Rabenauer Volksschüler“ unternahmten und zur Bewirtung beigetragen haben, sei der schönste Lohn, das Bewußtsein, würdigen und braven Knaben eine große Freude bereitet zu haben.

Auf ein Besuch, den Nachtwachdienst in der Gemeinde Lübau betr., wird vom Bezirksausschuß auf Mitteilung des Gemeinderates daselbst beschloffen, es vorläufig bei der bisherigen Ausübung zu belassen.

Das Handelsregister ist die Fa. Hedwig Hunger in Cosmannsdorf betr. eingetragen worden. Die bish. Inhaberin Anna Clementine Hedwig verheiratete Hunger geb. Sacke ist ausgeschieden. Der Kaufmann Aug. Paul Hunger in Cosmannsdorf ist Inhaber.

Zum Rektor der Forstakademie Charandt wurde Herr Professor Beck auf die Zeit vom 1. November 1911 bis mit 31. Oktober 1912 gewählt. Der König hat die Wahl bereits bestätigt.

Ein bei den Bauunternehmern Seim und Kiedel beschäftigter böhmischer Arbeiter war an der Baustelle zwischen Deuben und Pöschappel dem nach Dresden fahrenden Personenzuge zu nahe gekommen und wurde am Kopf und Oberarm schwer verletzt.

Die Heuernte ist im oberen Teile des Erzgebirges nahezu vollendet. Das Futter konnte infolge der günstigen Witterung gut unter Dach gebracht werden, worüber die Landwirte außerordentlich befriedigt sind. Auch die Getreideernte dürfte, günstige Witterung vorausgesetzt, gut verlaufen.

Die Finger eingekerkert! Wie vorstichtig Eltern mit ihren Kindern auf Bahnfahrten sein müssen, zeigt folgender Vorfall, welcher sich im Zuge Hof-Planen auf Station Nölkauer ereignete. Ein Augenzeuge berichtet der „Freier Jg.“ darüber: „Ein Kind lag neben der Abortecke und spielte an der Tür. Unversehens schloß ein Mitreisender dieselbe hinter sich und zerquetschte dem Kinde das Vorderglied des Mittelingers der rechten Hand vollständig. Nachdem man im Stationsgebäude dem jammernden Kinde einen Notverband angelegt hatte, konnte der Zug mit 15 Minuten Verspätung weiterfahren.“

Pfarrer Dr. Türke in Somsdorf erhielt das Ritterkreuz 1. Klasse vom Albrechtsorden. Seitens der Lehrer von Somsdorf, Cosmannsdorf und Lübau wurden ihm die Bilder der Schulen und Lehrerkollegien überreicht.

In Sadsdorf bei Dippoldiswalde erhängte sich der Tischlermeister Fischer. Zahlungsschwierigkeiten sind die Ursache zu dem traurigen Schritt.

Der Ferkelmarkt in Wilddruff darf wegen Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in nächster Nähe bis auf weiteres nicht abgehalten werden.

In Dippoldiswalde betrat dieser Tage ein fremdes Mädchen die Wohnung eines älteren Ehepaars und legte einen kleinen Enkel auf den Tisch mit dem Hinzufügen, sie könne das Kind nicht ernähren; der Vater, ein Sohn des Ehepaars, sei spurlos verschwunden, die Großeltern möchten den Kleinen behalten. Hiermit waren letztere nicht einverstanden und das Mädchen mußte sein Kind wieder mitnehmen. Einige Zeit darauf brachte aber ein Schulmädchen den kleinen Erdensänger. Die junge Mutter hatte es auf diese Weise versucht, aber wiederum vergeblich. Die Großmutter eilte nach dem Bahnhofe, wo das Mädchen stand.

Ueber das Vermögen der „Muldenthaler Papier-, Pappen- und Kartonfabrik, G. m. b. H.“, ist das Konkursverfahren eröffnet worden, ehe überhaupt der Betrieb in diesem großartig angelegten Werk eröffnet worden ist.

Vorsicht bei Insektenstichen! Doch bei fliegenstichen größte Vorsicht geboten ist, lehrt wieder nachstehender bedauerlicher Vorfall. Eine 22 Jahre alte Frau war vormittags auf einem Felde bei Spichern von einer Fliege gestochen worden. Sie achtete aber nicht auf die Wunde, da sie keine besonderen Erscheinungen wahrnahm und ging unbekümmert ihrer Arbeit weiter nach. Am Abend schwoll das Gesicht plötzlich an, und die Frau starb in der Nacht unter entsetzlichen Qualen.

Bei der Einfahrt in die Stadt Roffen ging das Pferd des Gutsbesizers Richter aus Gößscha durch und prallte gegen einen Gatterzaun der Röhner Straße. Die Insassen des Wagens, der Gutsbesitzer, seine Frau und drei Kinder,

wurden herausgeschleudert. Richter wurde sofort dem Friedrich-August-Krankenhaus zugeführt, wo er seinen Verletzungen erliegen ist. Frau Richter erlitt einen Armbruch, während die drei Kinder nur leicht verletzt wurden.

**Kleine Notizen.** Ein bedauerlicher Unglücksfall trat in einer Tischlerei in Hohenstein-Ernstthal zu. Während der Arbeit geriet ein auf der Karlstraße wohnender Tischlergehilfe mit der linken Hand in eine Maschine, wodurch ihm drei Finger ziemlich durchschnitten wurden. Es ist möglich, daß ihm dieselben amputiert werden müssen. Der Unfall ist für den Betroffenen umso empfindlicher, da er in einigen Tagen Hochzeit machen wollte. Unter podenbergschäftigen Erscheinungen erkrankte in Schmölln der Wirt Franz Schinnerl. Er wurde nach dem Krankenhaus überführt, und sein Restaurant geschlossen. Der frühere Pfarrer Johannes Raschke aus Danzig wurde wegen zahlreicher Kirchenscherereien zu 1 Jahr Gefängnis und 3 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt. Zwischen Oibernhau und Blumenau wurde von dem die Strecke begehenden Bahnwärter ein 19jähriger Mann aus Oibernhau schwer verletzt im Wagen gebunden liegend vorgefunden. Der Schwerverletzte, welcher sich in selbstmörderischer Absicht von dem Abendpersonenzuge überfahren lassen hatte, fand im Oibernhauer Krankenhaus Aufnahme.

Mit der Verlegung eines Feldartillerie-Regiments nach Baunzen ist die Errichtung eines Nebenartilleriedepots in der Nähe von Baunzen bei Kleinwella erforderlich. Zu diesem Zwecke sind zunächst nur Erdarbeiten wegen Grunderwerbs eingeleitet worden. Die Durchführung der geplanten Maßnahmen ist abhängig von der Genehmigung der Mittel durch die gesetzgebenden Körperschaften.

Durch die Explosion einer Spirituskanne schwer zu Schaden gekommen ist in Freiberg die 26 Jahre alte Ehefrau des Postboten J. Als die verunglückte Milch für ihr Kind auf dem Spirituslocher wärmen wollte, explodierte die in der Nähe stehende Kanne und im Nu glück die Frau einer Feuerkugel.

Die Oberbrambacher Mineralquelle des Gemeindevorstandes a. D. Rudelt aus Weinsböhla, die neben der König-Friedrich-August-Quelle liegt, soll ebenfalls auf Radium untersucht werden. Analysiert wurde die Quelle vom Chemischen Laboratorium Dr. Schmidt in Dresden.

Der Lokomotivführer des bei Müßheim verunglückten Zuges ist wieder verhaftet worden, da die Untersuchung eine grobe Fahrlässigkeit ergab.

In Klein-Schönberg bei Oberwartha erschoss sich der etwa 45 Jahre alte Gutsbesitzer Max Beylich in seiner Wirtschaft. Als Beweggrund zu dieser Tat wird Krankheit angegeben. Beylich hatte sich vor einigen Tagen die Schusswaffe in Meißen gekauft.

**Dresden.** In der Dresdner Heide entstand unweit des schwarzen Kreuzes ein großer Waldbrand, dessen Ursache vorläufig unermittelt blieb. Das Feuer breitete sich schnell aus und vernichtete 120 000 bis 150 000 Quadratmeter 30- bis 40jährigen Kiefernbestandes.

Die Besucherzahl der Internationalen Hygiene Ausstellung betrug bis mit 21. Juli 2 422 772 Personen.

Von der Friedrich-August-Brücke in Dresden stürzte sich am Sonnabend abend eine junge, gutgekleidete Dame in die Elbe, nachdem sie Mantel, Schirm und Tasche abgelegt hatte. Wie wir hören, soll die Lebensmüde die aus Leipzig stammende Sekretärin Elmgard Riedel, die in einem Dresdner Heim Wohnung genommen hatte, gewesen sein. Sie verstarb sofort im Wasser. Ihre Leiche wurde noch nicht geborgen.

In Dresden-Altsadt nahm ein angebliches Ehepaar ein Zimmer. Nachts gegen 1 Uhr hörte man zwei Schüsse. Man fand beide bewusstlos mit Schusswunden vor. Die Verletzungen beider sind schwer. Es soll sich um einen von seiner Frau geschiedenen Marktbesitzer und seine Geliebte handeln. Die Tat ist angeblich wegen Schwierigkeiten infolge eines Alimentationsprozesses begangen worden.

Ein jähes Ende hat der Steuermann Köhler aus Wahlen während seiner Diensttätigkeit gefunden. Er fuhr oberhalb Rosawitz auf seinem Eibkahn Stromab. Pöschlich war er von seinem Plage am Steuer verschwunden. Man nimmt an, daß der Kahn mit der Spitze aufgefahren war und nun herumgehen wollte. Der Steuermann, die Gefahr erkennend, setzte die „Schrick“ ein und ist zwischen Steuer und Schrick gequetscht worden. Dadurch verlor er das Bewußtsein und stürzte in den Strom.

In Pirk wurde der 16jährige Müllerbursche vom Mühlengetriebe erfaßt und förmlich gerädert. Es wurde ihm der eine Oberschenkel völlig zermalmt. Der junge Mann liegt hoffnungslos darnieder.

Ein neuer französischer Flottenplan, auf 5 Jahre verteilt, fordert einen Kredit von 1250 Mill. Francs.